

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 32

Artikel: Ein Denkmal schon zu Lebzeiten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Steinmetz bei der Arbeit. Die Figur des Mannes, der, auf überaus einfachem Gerüst kniend, die Worte in den Felsen schlägt, gibt eine Vorstellung von der Größe des Nationaldenkmals, von dem diese Platte nur ein kleiner Teil ist.

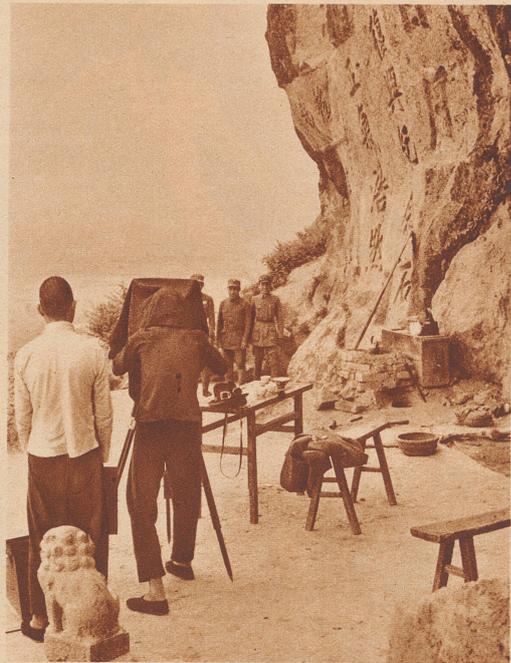
Accroupi sur une planche, un tailleur de pierre grave dans le roc les caractères relatant les hauts faits et les vertus de Tchang Kai Check.

Un monument érigé à la gloire d'un vivant

Il y a deux ans et demi que le maréchal Tchang Kai Check était arrêté, entre Sian et Lintang, par des officiers chinois appartenant au mouvement nationaliste d'extrême droite. Le maréchal garda la tête et se borna à écrire sur un morceau de papier: «Tuez-moi». Relâché, Tchang Kai Check allait devenir par la suite le chef suprême de la résistance chinoise à l'agression japonaise. En reconnaissance on vient de lui élever à l'endroit même où il fut jadis arrêté le monument que voici.

Der Weg zur Höhe des Nationaldenkmals hinauf ist an manchen Stellen recht mühevoll, und die Sonne brennt erbarungslos, aber für den Chinesen bedeutet diese Mühe wenig, wenn es gilt, dem nationalen Ehrgefühl zu huldigen.

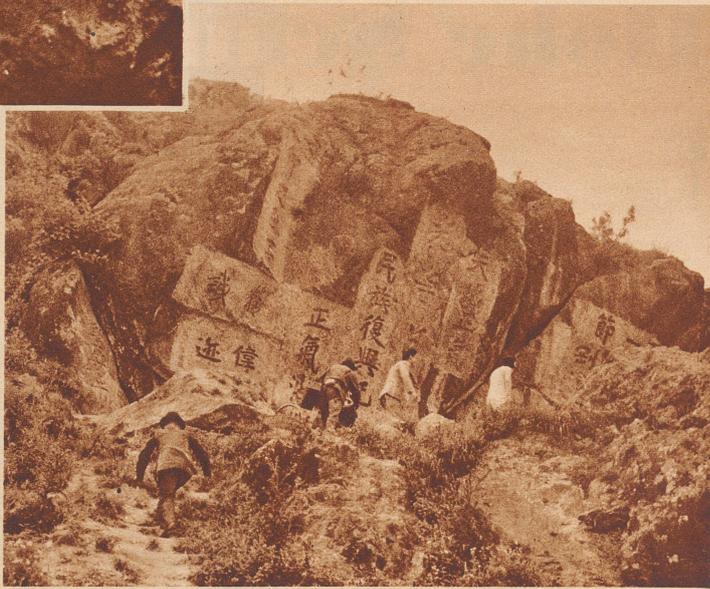
Le monument du maréchal est le but de nombreux pèlerinages.



Drei Soldaten lassen sich vor dem Denkmal photographieren. Solch eine Aufnahme bedeutet eine Genugtuung für den stolzen Verteidiger des Vaterlandes. Das Geschäft des Photographen blüht, er hat gleichzeitig einen Tee-Ausschank eingerichtet.

Le photographe qui a ouvert son commerce au pied du monument de la reconnaissance nationale fait ses affaires. Nombreux sont ceux qui désirent conserver un souvenir de leur pèlerinage, nombreux aussi ceux qui désirent se rafraîchir, car l'opérateur est tout à la fois débitant de thé.

Photos André



Ein Denkmal schon zu Lebzeiten

Für den Chinesen bedeutet Würde die höchste Tugend; Mißgeschick spielt für ihn keine Rolle, aber wichtig und entscheidend ist für ihn die Haltung im Unglück. Dem obersten Kommandanten der chinesischen Armee, Tschiang Kai-Schek, ist, noch zu Lebzeiten und inmitten des Krieges, ein Denkmal gesetzt worden zwischen Sian und Lintang, in jenem Park, wo er vor zweieinhalb Jahren von Offizieren überfallen worden ist, von Män-

nern des äußersten rechten Flügels des chinesischen Nationalismus. Er wurde damals nach vergeblicher Flucht gefangen, und er »wahrte sein Gesicht«, wie der Chinese sagt, denn er sprach kein einziges Wort, sondern schrieb nur auf ein Papier: »Tötet mich.« Seine Freilassung bedeutete in der Folge den Beginn der Einigung in China. Heute nun werden die Chinesen nicht müde, zu jener kahlen Felswand zu wandern, an der Steinmetze in

riesigen Wortcharakteren die Geschichte des Ueberfalls auf Tschiang Kai-Schek in den Stein gehauen haben; diese Felswand bedeutet ihnen ein Nationaldenkmal für Tschiang Kai-Schek und für die Einigung Chinas. Sie lassen sich die Einschläge der Kugeln zeigen und die Orte, an denen die Leibwache und die Sekretäre starben. Diese Stätte ist ihnen Symbol des Beginns einer neuen Epoche in ihrer Geschichte.